



Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ratorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 A.

Inhalt: Zur Arbeitseinstellung im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk. — Zur Einberufung des Mosellanbtages. — Serbiens Kohlenindustrie. — Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt. — Korrespondenzen. — Generalversammlungen. — Magnetische Beobachtungen. — Dividenden-Auszahlungen. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf“ oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Zur Arbeitseinstellung im niederrheinisch-westfälischen Bergbaubezirk.

Am 14. Mai wurde eine Abordnung der westfälischen Bergarbeiter von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen. Nachdem der Bergmann Schröder als Sprecher der Deputation Seiner Majestät den Dank für die Gewährung der Audienz ausgesprochen, die Grüße der Knappenvereine überbracht und das Wohlwollen des Kaisers für die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf die Frage Seiner Majestät, was für Forderungen von den Arbeitern erhoben würden:

„Wir fordern, was wir von unseren Vätern ererbt haben, nämlich eine achttündige Schicht. Auf die Lohnerhöhung legen wir nicht Wert. Die Arbeitgeber müssen mit uns in Unterhandlungen treten: wir sind nicht starrköpfig; sprechen Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern; manche Thräne würde getrocknet sein.“

Hierauf erwiderte Se. Majestät der Kaiser ungefähr folgendes:

„Jeder Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt, hat selbstverständlich seines Kaisers Ohr. Das habe Ich dadurch gezeigt, daß Ich der Deputation gestattete, hierher zu kommen, um ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt euch aber ins Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungesetzhche schon deshalb, weil die vierzehntägige Kündigungsfrist nicht innegehalten wurde, nach deren Ablauf die Arbeiter gesetzlich berechtigt gewesen sein würden, die Arbeit einzustellen. Infolgedessen seid ihr kontraktbrüchig. Es ist selbstverständlich, daß dieser Kontraktbruch die Arbeitgeber reizte und schädigte. Ferner sind die Arbeiter, welche nicht streifen wollten, mit Gewalt oder durch Drohung verhindert worden, die Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremdem Eigentum vergriffen, sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen thätlichen Wider-

stand entgegengesetzt. Endlich wollt ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben eure sämtlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderungen selbst betrifft, so werde Ich diese durch Meine Regierung genau prüfen und euch das Ergebnis der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten aber Ausschreitungen gegen öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde Ich nicht imstande sein, eure Wünsche mit Meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen, denn für Mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind. Merke Ich daher, daß sich sozialdemokratische Tendenzen in die Bewegung mischen und zu ungeheuerlichem Widerstande anreizen, so würde Ich mit unnachsichtlicher Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die Mir zusteht — und dieselbe ist eine große — zur Anwendung bringen! Fahret nun nach Hause und überlegt, was Ich gesagt habe. Suchet auf eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Überlegung zurückkehren. Vor allem aber dürft ihr unter keinen Umständen solche von euren Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern.“

Nachdem der Kaiser den nochmaligen Dank für die gewährte Audienz entgegengenommen hatte, wurde die Deputation entlassen.

Der Aufforderung Sr. Majestät gemäß hatte sich am 15. Mai auch eine Abordnung der Bergwerksbesitzer nach Berlin begeben und fand der Empfang derselben am 16. Mai statt. Es erschienen der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Hammacher, der Geheime Kommerzienrat Daniel, Berggrat von Belsen und Bergassessor Generaldirektor Krabber. Bei der

Audienz zugegen war der Minister des Innern, Herr Herrfurth. Herr Dr. jur. Hammacher als Vorsitzender des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund sprach zunächst dem Kaiser ehrfurchtsvollen Dank für die Bewilligung der Audienz sowie für den Schutz aus, den die königliche Staatsregierung dem vom Massenstreik der Bergleute erfaßten Teile des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks habe zu teil werden lassen. Indem Herr Dr. Hammacher dem hehnlichsten Wunsche der Bevölkerung Ausdruck gab, bald wieder zu geordneten Verhältnissen in den dortigen Arbeitszuständen zu gelangen, bemerkte er:

„Wir glauben, daß die Arbeitgeber durch die öffentliche Erklärung des Vorstandes des Vereins vom 11. Mai ein weitgehendes Entgegenkommen zum Zweck der Herstellung friedlicher Verhältnisse bethätigt haben. Nach gewissenhafter Untersuchung sind wir als ehrliche Männer zur Überzeugung gekommen, daß ein wirklicher Grund zu der jetzt eingetretenen Benützung des Koalitionsrechts seitens der Arbeiter selbst, abgesehen von der ungesetzlichen Form, in der dieselben sich dieses Rechtes bedienten, nicht vorlag. Von den Forderungen der Arbeiter halten wir die auf Erhöhung der Löhne gerichtete für eine solche, zu deren Erreichung es der Arbeitseinstellung nicht bedurfte. Sachkundige wissen, daß die Bergarbeiter auch ohne die Arbeitseinstellung bei fortgesetzter günstiger Entwicklung der Kohlenpreise in den Genuß höherer Löhne gelangen werden. Die zweite bedeutungsvolle Frage betrifft die Länge der Arbeitszeit. Niemand wird aber sagen können, daß die bei uns eingeführte Arbeitszeit von 8 Stunden unter Tage, welche die kürzeste in allen Bergrevieren Deutschlands ist, für die Gesundheit und die Lebensverhältnisse des Arbeiters nachteilig sei. Viele andere kleine Klagen hätte man zweckmäßig auf dem Beschwerdewege an die Bergbehörden und Grubenverwaltungen zu friedlichem, glücklichem Austrage bringen können. Trotzdem beschlossen wir die Zusage der Lohnerhöhung, wenn die Arbeit wieder aufgenommen werden würde, ob schon der Streik wie eine Plutwelle über das Land kam und ohne Beachtung der gesetzmäßigen Kündigungszeit ausbrach. Sie wurde gegeben im Bewußtsein der ganzen Verantwortlichkeit, die heute auf den Schultern der Arbeitgeber ruht und in der Erkenntnis der verheerenden Folgen, welche die gewaltige Arbeitseinstellung bis in die weitesten Kreise des deutschen Vaterlandes fortgesetzt steigend ausübt. Jeder einzelne von uns bietet den feiernden Bergleuten die Hand zum Frieden. Es giebt aber eine Grenze für die Nachgiebigkeit. Diese ist gegeben durch die Pflichten, welche die Sorge für Ordnung und Sicherheit des Betriebes auferlegt. Gebe Gott, daß der Arbeiterausstand, der in ähnlichem Umfange Deutschlands Fluren nicht heim suchte, bald verschwinden möge.“

Kaiser Wilhelm antwortete:

„Ich habe Ihnen die Audienz gestattet, weil es selbstverständlich Sache des Monarchen ist, daß, wenn Seine Unterthanen in Streitigkeiten untereinander der Verständigung bedürfen und sie sich dann vertrauensvoll an das Staatsoberhaupt wenden, dann beide Parteien gehört werden. Ich habe die Arbeiter vorgestern gehört und freue Mich, Sie heute zu sehen. Was die Ursache des Streiks anbetrifft

und die Mittel zur Beseitigung desselben, so erwarte Ich eingehende Berichte Meiner Behörden. Es kommt Mir hauptsächlich darauf an, in Anbetracht der weitreichenden Schädigung der gesamten Bevölkerung, welche der Streik zur Folge hat, und nachdem ein zweiter Streik in Schlesien, übertragen aus Westfalen, im Ausbruch begriffen ist, möglichst bald dem großen westfälischen Streik ein Ende zu machen. Was Ich den Arbeitern gesagt, wissen Sie. Ich habe darin Meinen Standpunkt in aller Schärfe gekennzeichnet. Die Arbeiter haben Mir übrigens einen guten Eindruck gemacht. Sie haben sich der Fühlung mit der Sozialdemokratie enthalten. Daß die Worte, die Ich zu ihnen gesprochen, in den Arbeiterkreisen Westfalens Anklang gefunden, ist Mir durch Telegramm bezeugt und habe Ich Mich gefreut, daß die Einmischungsversuche der Sozialdemokratie von ihnen mit Energie abgewiesen worden sind. Die Verhandlungen, die Sie, Herr Dr. Hammacher, als Vorsitzender des Vereins für die bergbaulichen Interessen, wie Ich gerne höre, mit der Arbeiterdeputation geführt haben, sind Mir durch den Herrn Minister des Innern zugegangen und ich spreche Meine Anerkennung für das Entgegenkommen aus, welches Sie den Arbeitern gezeigt haben, wodurch eine Grundlage zur Verständigung gewonnen worden ist. Ich werde Mich freuen, wenn auf dieser Basis sich Arbeitgeber und Arbeiter vereinigen werden. Ich möchte von Meinem Standpunkt noch eines betonen. Wenn die Herren der Ansicht sind, daß die v. . . . gehörten Deputierten nicht die maßgebenden Vertreter der Kreise, die dort streiken, wären, so macht das nichts aus. Wenn sie auch nur einen Teil der Arbeiter hinter sich haben, und die Meinung wiedergeben, die in ihren Kreisen besteht, so wird doch immer der moralische Veruch der Verständigung von hohem Werte sein. Sind sie aber wirklich die Delegierten derselben und haben sie die Ansicht der gesamten übrigen Arbeiter vertreten, und sind sie mit den Punkten, die sie Ihnen eröffnet haben, einverstanden, dann habe Ich zu dem gesunden vaterländischen Sinn dieser Männer das Vertrauen, daß sie, und nicht ohne Erfolg, alles daran setzen, möglichst bald ihre Kameraden wieder zur Arbeit zu bringen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten dringend empfehlen, daß die Bergwerksgesellschaften und ihre Organe in Zukunft möglichst nahe sich in Fühlung mit den Arbeitern erhalten, damit ihnen solche Bewegungen nicht entgehen, denn ganz unerwartet kann der Streik sich unmöglich entwickelt haben. Es sind, wie Mir berichtet worden, allerdings Vorbereitungen getroffen worden. Es bestand die Absicht, einen allgemeinen Streik ausbrechen zu lassen, nur zu einer späteren Zeit. Und der Streik ist dort nur vorzeitig zum Ausbruch gekommen. Ich möchte Sie bitten, dafür Sorge zu tragen, daß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche zu formulieren, und sich vor allen Dingen immer vor Augen zu halten, daß diejenigen Gesellschaften, welche einen großen Teil Meiner Unterthanen beschäftigen und bei sich arbeiten lassen, auch die Pflicht dem Staat und den beteiligten Gemeinden gegenüber haben, für das Wohl ihrer Arbeiter nach besten Kräften zu sorgen, und vor allen Dingen dem vorzubringen, daß die Bevölkerung einer ganzen Provinz wiederum in solche Schwierigkeiten verwickelt werde. Es ist ja menschlich und natürlich — daß jedermann versucht, sich einen möglichst

günstigen Lebensunterhalt zu erwerben. Die Arbeiter lesen die Zeitungen und wissen, wie das Verhältnis des Lohnes zu dem Gewinne der Gesellschaften steht. Daß sie mehr oder weniger daran Teil haben wollen, ist erklärlich. Deshalb möchte Ich bitten, daß die Herren mit dem größten Ernst die Sachlage jedes Mal prüfen und wo möglich für fernere Zeiten bergleichen Dingen vorzubeugen suchen. Ich kann Ihnen nur ans Herz legen, daß das, was der Herr Vorsitzende Ihres Vereins am gestrigen Tage mit Erfolg begonnen hat, möglichst bald zu gutem Ende geführt werde. Ich betrachte es als Meine Königliche Pflicht, den beteiligten Arbeitgebern wie den Arbeitern Meine Unterstützung bei Meinungsverschiedenheiten in dem Maße zuzuwenden, in welchem sie ihrerseits bemüht sind, die Interessen der gesamten Mitbürger durch Pflege und Einigkeit untereinander zu fördern und vor Erschütterungen wie diese zu bewahren."

Nach dem Protokoll, welches über die Verhandlungen, die zwischen Herrn Dr. Hammacher und der Abordnung der streikenden Grubenarbeiter (Bunte, Schröder und Siegel) stattfanden, aufgenommen wurde, formulierten die letzteren ihre Anträge wie folgt:

Geschehen **Berlin**, den 15. Mai 1889.

Nachdem an dem gestrigen Tage die von Sr. Majestät dem Kaiser empfangene Deputation der Bergleute auf den Steinkohlengruben im Oberbergamtsbezirk Dortmund, bestehend aus den Unterzeichneten, mit Reichstagsabgeordneten über den gegenwärtigen Ausstand Rücksprache genommen hatten, wurde auf Wunsch der Bergleute der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. Hammacher ersucht, an einer diesbezüglichen Besprechung teilzunehmen. Herr Dr. Hammacher kam diesem Wunsche nach.

Die Verhältnisse wurden in der eingehendsten Weise erörtert. Die Bergleute brachten ihre Beschwerden und Wünsche ausführlich zur Sprache. Nachdem nun heute die Angelegenheit nochmals erörtert worden war, formulierten die Bergleute, nämlich 1) Friedrich Bunte aus Dortmund, Zeche „Westfalia“, 2) Ludwig Schröder aus Dortmund, Zeche „Kaiserstuhl“, 3) August Siegel aus Dorstfeld, Zeche „Zollern“, ihre Wünsche gegenüber dem Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Hammacher, dem Vorsitzenden des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, sichtlich dahin:

§. 1. Die Verwaltungen der Steinkohlengruben im Oberbergamtsbezirk Dortmund sollen sich verpflichten, ihre Bergleute künftig über die normale achtstündige Schicht hinaus nicht arbeiten zu lassen.

§. 2. Übersichten können ausnahmsweise dann stattfinden, wenn zur Sicherheit des Bergwerks oder zur Sicherung von Bergleuten dringliche und unaufschiebbare Arbeit geboten ist.

§. 3. Soll in Fällen außerordentlicher Geschäftshäufung in Übersichten gearbeitet werden, so kann dies nur auf Grund einer vorgängigen Verständigung geschehen zwischen der Grubenverwaltung einerseits und einem Ausschuss von Vertrauensmännern der betreffenden Belegschaft andererseits.

§. 4. Dieser Ausschuss wird alljährlich von der Belegschaft in freier Wahl selbständig gewählt, und zwar von denjenigen Bergleuten der Belegschaft, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben.

§. 5. In die achtstündige Normalschicht wird die Einfahrt wie die Ausfahrt nicht mit eingerechnet. Die Einfahrt wie die Ausfahrt sollen in der Regel jeweilig nicht länger als eine halbe Stunde dauern. Jedenfalls sind Einfahrt und Ausfahrt so zu

ordnen, daß der Bergmann nicht länger als acht Stunden unter Tage bleibt.

§. 6. Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund möge dafür eintreten, daß nach Erfüllung der vorstehenden Wünsche die Löhne der Bergleute, unter Rücksichtnahme auf die stattgehabte Steigerung der Kohlenpreise, in angemessener Weise erhöht werden.

§. 7. Die unterzeichneten Bergleute sprechen das Vertrauen aus, es werde der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund dafür sorgen, daß die Grubenverwaltungen dem Bergarbeiter durch die Form und Fassung der Abkehrscheine in seinem Fortkommen nicht hinderlich sind.

§. 8. Die Bergleute halten es für zweckmäßig, daß dem Bergmann für Pulver, Öl und Gezähe nur der Selbstkostenpreis seitens der Grubenverwaltungen in Anrechnung gebracht wird, statt daß ein dabei erzielter Gewinn für Unterstützungsfonds der Bergleute Verwendung findet.

§. 9. Den Bergleuten soll wegen der gegenwärtigen Arbeitseinstellungen nach Wiederaufnahme der Arbeit keinerlei Nachteil seitens der Grubenverwaltungen zugefügt werden.

§. 10. Die unterzeichneten Bergleute erklären, daß sie bei Annahme dieser Wünsche seitens des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen ihren ganzen Einfluß dahin geltend machen werden, daß sofort seitens der ausständigen Bergleute die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hammacher erkennt in diesen Vorschlägen das Ergebnis einer eingehenden, allseitig von dem ernstesten Streben nach sofortiger Beseitigung des Ausstandes getragenen Verhandlung, bei welcher die anwesenden Deputierten der Bergarbeiter offen und rückhaltlos für die Wiederherstellung des dauernden Friedens mit den Arbeitgebern eintraten und auf weitergehende Forderungen im Interesse der Einigung verzichteten. Dr. Hammacher hält die vorstehend formulierten Wünsche für eine geeignete Grundlage zur Verständigung und verspricht, dieselben ungehäumt den heute eintreffenden Bergwerksvertretern vorzulegen, und wenn auch diese seine Ansicht teilen, sofort eine Sitzung des Vereinsvorstandes zu berufen und eine rasche Entscheidung herbeizuführen.

Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschließen die Anwesenden, sich morgen, 9 Uhr, im Reichstagsgebäude wieder zusammenzufinden.

B. G. U.

Ludwig Schröder. Friedrich Bunte. August Siegel.
Dr. Hammacher.

Zur Beglaubigung: Schmidt - Elberfeld. Baumbach - Berlin

Zur Einberufung des Mosellandtages.

Von unserm α Korrespondenten.

Um über die wirtschaftliche Bedeutung und Tragweite des Projektes der Kanalisierung der Mosel, der Saar und Rahn ein möglichst umfassendes und klares Bild zu gewinnen, wurde im Juni v. J. im Auftrage der Herren Ressortminister durch das Oberpräsidium der Rheinprovinz an 66, teils dieser Provinz, teils den benachbarten Provinzen Westfalen und Hessen-Nassau, sowie den Reichslanden Elsaß-Lothringen angehörige wirtschaftliche Körperschaften (Handelskammern, industrielle, bergbauliche und sonstige Vereine), sowie hervorragende, zur Beurteilung der in Rede stehenden Frage besonders geeignete Private eine Zusammenstellung der auf amtlichen beruhenden Ermittlungen über die Verkehrsgebiete, Verkehrsbeziehungen, Gütermengen und Frachten, welche bei dem bezeichneten Kanalprojekte in betracht kommen würden, mit dem Ersuchen übersandt, im Anschluß an

die gedachten Ermittlungen über das Projekt sich zu äußern und 6 besonders formulierte Fragen zu beantworten. Diesem Ersuchen ist von allen Seiten entsprochen worden, und es soll nun zur möglichsten Klar- und Feststellung der in der Begutachtung enthaltenen tatsächlichen Angaben auf Anordnung der Herren Ressortminister eine Zusammenkunft sämtlicher Beteiligten behufs mündlicher Beratung stattfinden. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Dr. von Bardeleben hat für diesen „Mosellandtag“ Termin auf den 23. d. M.*) im weißen Saale des Civilkasinos zu Koblenz anberaumt, und es wird sich dort also ein „Redeturnei“ über die wirtschaftliche Bedeutung der Moselkanalisierung abspielen, bei welcher die Geister der pro oder contra gestimmten Parteien voraussichtlich gründlich aufeinander schlagen werden.

In sehr dankenswerter Weise hat der Herr Oberpräsident die sämtlichen Gutachten im Auszuge in einer Schrift vereinigen lassen, welche den zum Mosellandtag eingeladenen Interessenten heute zugegangen ist. Wir werden Veranlassung haben, noch öfter auf diese, in mehr als einer Hinsicht interessante Zusammenstellung zurückzukommen; für heute möchten wir hier nur eine Thatsache registrieren, die für alle diejenigen von Wichtigkeit sein dürfte, welche bis jetzt geglaubt haben — das Saarbrücker „Gewerbeblatt“ hat diese „Wahrheit“ ja bis zum Überdruß gepredigt —, daß es nur ein kleines Häuflein von Interessenten sei, welches für die Kanalisierung der Mosel eintrete. Demgegenüber diene aus der amtlichen Zusammenstellung das Nachfolgende als Antwort.

Der Herr Oberpräsident hatte unter den 6 gestellten Fragen die Frage F folgendermaßen formuliert:

„Überwiegen unter Berücksichtigung aller Ermittlungen und Erwägungen die vorteilhaften oder nachteiligen Wirkungen der Kanalisierung der in Frage stehenden Flußstrecken (Mosel, Saar und Lahn), und, wenn die ersteren überwiegen, sind die zu erwartenden Mehrvorteile so erheblich, daß sie die Aufwendung der zur Kanalisierung erforderlichen Mittel von etwa 50 Millionen Mark rechtfertigen?“

Diese Frage hat der größte Teil der gehörten Körperschaften bejaht. Zu diesen gehören die Handelskammern zu Hagen, Essen, Wesel, Dortmund, Duisburg, Mülheim (Ruhr), Koblenz, Köln, Bochum und Trier, die „nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“, „der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“, der „Verein für die bergbäulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund“, der Direktor des Rhein-Ruhr-Kanal-Aktienvereins zu Duisburg, der Bürgermeister zu Meh, sowie zahlreiche Private und Werksgesellschaften, unter letzteren auch die Firma Friedrich Krupp zu Essen, von welcher letzterer die Gegner behauptet hatten — sie mußten das natürlich besser wissen als die Firma —, dieselbe habe an der Moselkanalisierung gar kein Interesse. Auf dem Krupp'schen Werke wird allerdings Thomasroheisen nicht hergestellt, aber Herr Friedr. Krupp pflegt nicht, wie gewisse andere Leute, dem Ausbau unserer Wasserwege lediglich deshalb entgegenzutreten, weil sein „Portemonnaie“ nicht in erster Linie dabei gefüllt wird oder weil er anderen überhaupt nichts gönnen will. Am Niederrhein und in Westfalen hat man überhaupt niemals Einspruch gegen neue Verkehrswege erhoben, auch wenn dieselben lediglich anderen Revieren zugute kamen.

*) Dieser Termin ist inzwischen auf den 22. August d. J. verlegt. D.-Red.

Sehen wir uns nun dem obigen Verzeichnisse gegenüber aus dem wir der Kürze halber alle die großen, sich für die Kanalisierung aussprechenden Werke, wie „Gutehoffnungshütte“, „Phönix“, „Dortmunder Union“, „Rheinische Stahlwerke“ u. s. w. u. s. w. fortgelassen haben, das Verzeichnis derjenigen Körperschaften an, welche die obige Frage verneint haben, also Gegner der Kanalisierung sind, so finden wir da folgende Namen: 1. Georg Buderus zu Völar, 2. Kommerzienrat Voch zu Mettlach, 3. Frhr. v. Stumm zu Halberg, 4. Vorstand des Vereins für die bergbäulichen und Hütteninteressen zu Siegen, 5. Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der Siegerländer Eisenindustrie, 6. Handelskammer zu Limburg, 7. Vorstand des Handelsvereins zu Wehlar, 8. Fürstl. Rentkammer zu Braunsfels, 9. Berg- und Hüttenmännischer Verein zu Wehlar, 10. die Vertreter des Aachener Bezirks und 11. Handelskammer und wirtschaftlicher Verein in Saarbrücken.

Hierbei ist aber zunächst zu bemerken, daß in dem Berg- und Hüttenmännischen Verein zu Wehlar eine Minorität für die Kanalisierung war, daß sich an der Saar u. a. Herr Kommerzienrat Voelking auf das allerentschiedenste für die Kanalisierung ausgesprochen und ein Werk im Aachener Revier ganz energisch die Behauptung bestritten hat, die Kanalisierung werde für Aachen verderbenbringend wirken.

Aber auch wenn dies alles nicht der Fall wäre, was ist das Häuflein der 11 gegen die große Zahl der Kanalfreunde, die das amtliche Verzeichnis anführt, was bedeutet ihre Produktion in volkswirtschaftlicher Beziehung gegen die Produktion der Gruppen, welche sich für die Kanalisierung ausgesprochen! Der Staat kann, wenn er erwägen will, ob die Ausföhrung des Projektes mehr Schaden als Nutzen bringen werde, doch nur von dem Grundsätze ausgehen, daß, wenn der bedeutendere Teil — und das ist ohne allen Zweifel der Niederrhein und Westfalen — durch die Nichtkanalisierung auf das empfindlichste geschädigt wird, die Einwände des weniger bedeutenden Teils nicht berücksichtigt werden können. Das erfordert die Rücksichtnahme auf das Wohl des Ganzen.

Der Kernpunkt betreffs der Moselkanalisierung liegt in der Frage: „Beruht die Zukunft des Exportes der deutschen Eisen- und Stahlindustrie im Thomas-Verfahren oder nicht?“ Wird diese Frage bejaht, dann unterliegt die Notwendigkeit der Moselkanalisierung keinem Zweifel. Das wird, so hoffen wir, der „Mosellandtag“ feststellen, und darin liegt seine Bedeutung.

△* Serbiens Kohlenindustrie.

Dem soeben erschienenen Aprilheft des „Deutschen Handels-Archivs“ entnehmen wir, daß in Serbien, vornehmlich im Süden des Landes, sich sehr reiche, abbauwürdige Kohlenlager befinden, vor allem in Senje bei Cupria und weiter in Alexinak, außer den minderwertigen in Schidilje, Sifferak, Djelnitza und Predjan. Nach einem im Jahre 1866 von einem Sachverständigen auf grund eingehenden Studiums, sowie genauer bergmännischer Untersuchung der Lagerstätte und ausgeführter Messungen an Ort und Stelle, in erschöpfender Weise verfaßten Gutachten ist das dem Staate gehörige Senjer Kohlenlager nicht nur wegen der vorzüglichen Kohle selbst, sondern auch der 5 bis 14 m betragenden Mächtigkeit der reinen Kohle enthaltenden Schichten und der ohne Vergewerkschaft zu erzielenden Ausbeute von etwa 4 200 000 t guter Kohle ein für den serbischen Staat höchst wertvoller Besitz.

Die Senjer Kohle, eine schwarze Braunkohle älterer Formation, enthält in Übereinstimmung verschiedener genau ausgeführter Analysen Kohlenstoff 70,34 pCt., Wasserstoff 4,57 pCt., Stickstoff und Sauerstoff 20,73 pCt., Asche 4,06 pCt. und nur einen sehr unbedeutenden Gehalt an Schwefel. An flüchtigen Bestandteilen sind 43,28 pCt., an Koks 52,72 pCt. festgestellt. Die Anzahl der Calorien beträgt 5545.

Verschiedene mit Senjer Kohlen auf Lokomotiven im Fahrten dienst ange stellte Heizversuche haben ergeben, daß die Kohle mit langer Flamme, geringer Rauchentwicklung und Funken sprühen und unter Hinterlassung von nur weniger weißer Asche (4,91 pCt.) verbrennt und von Steinen völlig frei ist. Die Verdampfungsfähigkeit ergab sich für das Kilogramm Kohle auf 5—6 kg Wasser. Es ist hierdurch die gute Verwendbarkeit der Senjer Kohle zur Lokomotivfeuerung nachgewiesen. Außerdem würde voraussichtlich ein nicht unerheblicher Absatz nach Bulgarien und Macedonien bis über Usküb hinaus zu erzielen sein, da für die Konkurrenten zu den nicht niedrigen Preisen englischer Kohlen in den Häfen des Agäischen Meeres und Schwarzen Meeres noch die hohen Transportpreise der Eisenbahnen auf lange Strecken hinzukommen.

Trotzdem wird das gesamte, zum Lokomotivbetrieb der serbischen Bahnen erforderliche Kohlenquantum aus dem Auslande bezogen und nur ungarische (Petroffenier) Kohle verwendet, die frei über Belgrad mit 24—26 Frcs. für die Tonne bezahlt wird, welche auch für das Kilogramm nicht mehr als höchstens 6 kg Wasser verdampft, sehr unrein und mit Steinen gemischt ist und einen die Reisenden höchst belästigenden, starken Rauch entwickelt.

Das bedeutende, aber minderwertige Megginager Kohlenlager hat eine minder gute Kohle als Senje; sie steht nur in Flözen von 1—1,5 m Mächtigkeit an, zerfällt leicht an der Luft und ist vorteilhaft nur für Hausbrand zu benutzen. Dagegen lagern über den Kohlen wertvolle Paraffinschiefer in bedeutender Stärke. Dieselben übertreffen an Paraffingehalt bedeutend die in Osterreich und Sachsen verarbeiteten Paraffinschiefer und bilden ein erhebliches Wertobjekt.

Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

H. C. London, 15. Mai. London. Kupfer. Chili Bars, gute gewöhnliche Qualität L. 39. 0. 0. bis L. 39. 7. 6. per ton bei sofortiger, L. 38. 17. 6. bis L. 39. 5. 0. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Engl. zähes L. 43. 0. 0. bis L. 44. 0. 0. per ton. Zinn. Straits L. 92. 7. 6. bis L. 92. 17. 6., australisches L. 92. 15. 0. bis L. 93. 5. 0. per ton bei sofortiger, Straits L. 93. 0. 0. bis L. 93. 10. 0. per ton bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Englische Ingots L. 94. 10. 0. bis L. 95. 0. 0. per ton. Zink. Gewöhnliche Marken L. 17. 15. 0. bis L. 17. 17. 6., spezielle L. 18. 0. 0. bis L. 18. 5. 0. per ton. Blei. Weiches spanisches L. 12. 12. 6. bis L. 12. 15. 0., englisches L. 12. 17. 6. bis 13. 0. 0. per ton.

Schottland. Der gestrige Eisenmarkt zu Middleborough war still, wenige Käufer da, und die Verkäufer zeigten keine besondere Lust zum Verkaufen. Preise nur wenig verändert. Zwischenhändler offerierten Nr. 3 Gießerei-Roh Eisen 39 s. per ton bei sofortiger Lieferung und Zahlung, Hochofenbesitzer 40 s., Warrants 39 s. Die Anfuhr ist sehr stark im Gange, bis vorgestern abend wurden 40 000 t verschifft. Man glaubt, daß sie noch zunehmen wird, da Deutschland infolge des großen Streikes der Bergleute in Westfalen größere Mengen Roheisen einführen muß. Die Walz- und Stahlwerke sind in voller Thätigkeit, gewöhnl. Stabeisen L. 5. 10. 0. bis L. 5. 12. 6., Schiffsbleche L. 6. 2. 6. per ton. Dampf- und Gas-

kohlen wurden in großen Mengen exportiert, beste Dampfkohlen 10 s., kleine 4 s., Gaskohlen 7 s. 6 d. bis 8 s., Hochofentots 14 s. bis 15 s., solche für Export 17 s. per ton. Seefracht für Kohlen von Newcastle nach Hamburg 4 s. 6 d., Swinemünde 4 s. 3 d. bis 4 s. 6 d. per ton.

Staffordshire. Der Eisenmarkt war sehr fest. Stabeisen geringer Qualität war sehr gesucht zu L. 5. 15. 0., beste Qualität weniger verlangt, L. 7. 10. 0.; Schwarzbleche L. 7. 5. 0. Grundpreis, Kesselbleche L. 7. 10. 0. bis L. 9. 0. 0., Band Eisen L. 6. 15. 0. Kohle für Eisenwerke 7 s. 6 d. bis 8 s., Hausbrandkohle 10 s. per ton auf den Gruben.

Schottland. Am 9. Mai waren 76 Hochofen im Betrieb gegen 87 im vorigen Jahre, davon 20 auf Hämatit, 7 auf basisches und 49 auf gewöhnliches schottisches Roheisen. In der Woche vom 20.—27. April wurden verschifft 5546 t nach dem Auslande, 4016 t küstenweise gegen 5405 und 2777 t im vorigen Jahre. In den Warrantstores befanden sich am 3. Mai 1 030 133, am 9. 1 029 733 t gegen 976 898 und 978 862 t im vorigen Jahre. Glasgow Warrants kosteten gestern 43 s. 10 d. per ton. Die Stahlwerke sind mit Aufträgen überhäuft, und können ihren Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommen; Kesselbleche L. 8. 10. 0., Schiffsbleche L. 7. 12. 6., Nietstahl L. 7. 5. 0., Winkelstahl L. 6. 12. 6. per ton bei 5 pCt. Provision. Walzwerke sind ebenfalls sehr thätig, doch laufen die Bestellungen spärlicher ein. Trotzdem sind Preise sehr fest. Geringes Stabeisen L. 6. 0. 0., bestes L. 6. 10. 0., Schiffsbleche L. 7. 10. 0., Winkelseisen L. 6. 0. 0. Dampfkohlen finden guten Absatz zum Preise von 8 s. 6 d. bis 9 s. per ton.

Wales. Die Stahl- und Eisenwerke sind in voller Thätigkeit. Stabeisen L. 5. 2. 6. bis L. 5. 5. 0., Schwarzblech L. 7. 10. 0. bis L. 7. 15. 0. per ton Grundpreis, schwere Stahlshienen L. 4. 15. 0. bis L. 4. 17. 6., leichte L. 5. 5. 0. bis L. 5. 15. 0. per ton. Weißblech Eisen Kots 13 s. bis 13 s. 3 d., Bessener Kots 13 s. 6 d. bis 13 s. 9 d., Siemens Kots 13 s. 9 d. bis 14 s., Siemens Holzkohe 27 s. bis 28 s. 6 d., bestes Eisen Holzkohe 17 s. bis 22 s. 6 d. per Kiste. — Die Kohlenausfuhr war in voriger Woche sehr bedeutend; von Cardiff wurden täglich 35 000 t versandt — so viel wurde noch nie vorher verschifft. Beste Dampfkohlen 13 s. 6 d. bis 14 s., zweite Sorte 12 s. 3 d., kleine 6 s. 9 d. per ton.

Korrespondenzen.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Kursbericht vom 16. Mai 1889. A. Kohlen und Kots. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle 0,00—0,00 M., b. Flammförderkohle 0,00 bis 0,00 M., c. Stückkohle 0,00—0,00 M., d. Rußkohle 0,00—0,00 M., e. Gewaschene Rußkohle 45—80 mm 0,00—0,00 M., dto. 25 bis 45 mm 0,00—0,00 M., dto. 8—25 mm 0,00—0,00 M., f. Rußgruskohle 0,00—0,00 M., g. Gruskohle 0,00—0,00 M. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 0,00—0,00 M., b. Stückkohle 0,00—0,00 M., c. Gewaschene Rußkohle 45—80 mm 0,00—0,00 M., dto. 25 bis 45 mm 0,00—0,00 M., dto. 8—25 mm 0,00—0,00 M., d. Kotskohle, gewaschen, 0,00—0,00 M. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 0,00—0,00 M., b. Stückkohle 0,00—0,00 M., c. Rußkohle 40—80 mm 0,00—0,00 M., dto. 20—40 mm 0,00—0,00 M., d. Gruskohle unter 20 mm 0,00—0,00 M. IV. Kots: a. Gießereifots 00,00—00,00 M., b. Hochofentots 00,00—00,00 M., c. Rußkots, gebrochen, 00,00—00,00 M. B. Erz: 1. Rohspat 10,20 bis 10,50 M. 2. Gerösteter Spateisenstein 13,20—14,50 M. 3. Somorrostro f.o.b. Rotterdam — M. 4. Nassauischer Roteisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 10,50 M. 5. Rafenerze franko — M. C. Roheisen: 1. Spiegeleisen I. 10—12 pCt. Mangan 66,00 M. 2. Weißstrahliges Eisen: Rheinisch-Westfälische Marken I. 57—58 M., dto. Thomaseisen 47,00 M., Siegener Marken 57,00—58,00 M., Nassauische Marken — M. 3. Luxemburger Puddeleisen 39,20—39,60 M. 4. dto. Gießereieisen Nr. III. 48—49 M. 5. Deutsches Gießereieisen Nr. I. 63 M. 6. dto. Nr. II. 60,00 M. 7. dto. Nr. III. 57 M. 8. dto

(Hämattit) Nr. 1. 63,00 *M.* 9. Spanisches Gießereieisen, Marke Rubela, Ioko Ruhrort 70 *M.* 10. Englisches Roheisen Nr. 3, Ioko Ruhrort 59,00—60,00 *M.* 11. dito. Bessmereisen Ioko Verschiffungshafen — *M.* 12. Spanisches Bessmereisen, Marke Rubela eis Rotterdam — *M.* 13. Deutsches Bessmereisen 57,00 *M.* D. Stabeisen (Grundpreis): Gewöhnliches Stabeisen, franko Rayon 130,50 *M.* E. Bleche (Grundpreise): 1. Gewöhnliche Bleche 160,00 *M.* 2. Kesselbleche 185,00 *M.* 3. Feinbleche 160—165 *M.* F. Draht. 1. Eisenwalzdraht 5,3 mm und dicker — *M.* 2. Stahlwalzdraht 5 mm und dicker — *M.* Berechnung in Mark pro 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, Ioko Werk. Wegen der gänzlichen Einstellung neuer Zufuhren von westfälischer Kohle infolge des Arbeiterausstandes fanden Preisnotierungen nicht statt. Die Eisenwerke feiern zum Teil wegen Kohlenmangels und wenden zum Teil durch Beschaffung teurer Ersatzkohle große Opfer bebüßte Beschäftigung der Arbeiter auf. Nächste Börse am 6. Juni 1889.

Generalversammlungen.

- Steinkohlen- und Eisenstein-Bergwerkver. Engelsburg, Bochum. Mittwoch, 22. Mai cr., nachm. 2½ Uhr, bei Herrn Gastwirt Friedr. Mettegang in Bochum.
- Zeche Constantin der Große, Bochum. Mittwoch, 22. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Gesellschaft Harmonie in Bochum.
- Bergwerks-Gesellschaft Ver. Bonifacius bei Gelsenkirchen. Donnerstag, 23. Mai cr., nachm. 3 Uhr, in Düsseldorf, Hotel Heß.
- Belgische Aktien-Gesellschaft der Steinkohlengruben von Herne-Bochum, Herne. Samstag, 25. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, in Brüssel, 43 rue de la caserne.
- Bergbau-Gesellschaft Neu Essen, Essen. Montag, den 3. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, im Gasthof Berliner Hof in Essen.

Dividenden-Auszahlungen.

Bergbau-Aktiengesellschaft Pluto zu Essen. Dividende für das Jahr 1888 5 pCt. auf Prioritäts-Stamm-Aktien und 2 pCt. auf Stamm-Aktien, zahlbar gegen Einlieferung der betr. Coupons vom 15. Mai cr. ab, u. a. bei der Gesellschaftskasse auf Zeche Pluto bei Wanne und bei der Essener Kredit-Anstalt zu Essen.

Magnetische Beobachtungen.

Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1889		um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel		
Monat	Tag	°	'	''	°	'	''	°	'	''
Mai	5.	13	42	55	13	53	45	13	48	20
"	6.	13	43	45	13	51	15	13	47	30
"	7.	13	43	40	13	50	45	13	47	17
"	8.	13	45	25	13	51	15	13	48	20
"	9.	13	42	30	13	49	5	13	45	48
"	10.	13	41	25	13	53	15	13	47	20
"	11.	13	43	55	13	52	55	13	48	25
								Mittel	=	13 47 34
									=	hora 0 14,7 16

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 13. Feuerung für stehende Dampfkessel. Aug. Behne in Harburg, Albersstr. 26. - Anwendung der unter Nr. 25 313, 28 842, 31 796 und 37 796 geschützten Feuerungsanlage auf Kessel ohne Druck; Zusatz zum Patente Nr. 25 313. J. G. A. Donnelly in Hamburg, 1. Neumannstr. 24. - Nr. 14. Einrichtung zur Erzielung von Hubpausen an Steuerungen für Wasserhebungs-Dampfmaschinen. Friedrich Veher in Essen a. d. Ruhr, Gustafstr. 39 I. - Nr. 19. Stoßverbindung für Feldbahnen; Zusatz zum Patente Nr. 29 534. Viktor Schweder in Groß-Richterfeld. - Nr. 46. Feuerung an Zündschiebern für Gasmaschinen. Oskar und Robert Wilberg in Magdeburg-Sudenburg. - Reguliervorrichtung für Gasmaschinen. Boris Lushky in Harburg a. Elbe, Köbers Eisenwerk. - Nr. 47. Feuerung an dem durch Patent Nr. 39 204 geschützten Antriebsmechanismus mit rotierender Kurbelschleife für einseitig belastete Schwungräder; Zusatz zum Patente Nr. 39 204. Gerischer u. Schröder in Leipzig-Reudnitz.

Patent-Erteilungen. Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem angegebenen Tage ab erteilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 46. Nr. 47 730. Verfahren zum Betriebe einer Kraftmaschine mittelst Wasserdampf, Luft und Brennstoff und Heißluftmaschine. J. Hargreaves in Formwoth bei Widnes, Lancaster, England; Vertreter: F. E. Thode u. Knoop in Dresden, Amalienstraße 3 I. Vom 20. Dezember 1887 ab. - Nr. 47 754. Vorrichtung zum Andrehen des Motors von Gas- und Petroleum-Locomotiven; Zusatz zum Patente Nr. 45 707. D. Blessing in Reudnitz bei Leipzig. Vom 1. August 1888 ab. - Nr. 47 704. Selbstthätiges Rückschlagventil für cylindrische Röhren. H. A. Goll in Chicago, 338 West Van Buren Street, Ill., U. St. A.; Vertreter: L. Golle in Berlin N., Veteranenstr. 3. Vom 2. August 1888 ab. - Nr. 49. Nr. 47 708. Verfahren zum Pressen von Hohlgegenständen aus Metallblech. W. Crawford und J. Crawford in Glasgow, Schottland; Vertreter: Brubges u. Co. in Berlin SW., Königgräzerstraße 101. Vom 12. Oktober 1888 ab.

△ * **Berlin**, 11. Mai. Herr J. Mademacher hier selbst hat auf einen Schlammfänger ein Patent erhalten. Ein außerhalb des Dampfkessels befindliches Gefäß ist derart mit Wasser und Dampfraum verbunden, daß durch Kondensation des eingetretenen Dampfes Kesselwasser langsam angesaugt wird, welches nach Erreichung einer gewissen Menge selbstthätig nach dem Kessel wieder abfließt, worauf neuer Dampf eintritt und das Spiel sich wiederholt, das durch die Thätigkeit eines mit einer beweglichen Membran verbundenen Doppelventils veranlaßt wird. Die in dem Gefäß abgesetzten festen Bestandteile werden von Zeit zu Zeit entfernt.

△ * **Meuselwitz**, 11. Mai. Auf eine Rührvorrichtung für Tellertrocken-Öfen zum Trocknen von Braunkohle ist Herr Paul Haessler hier selbst ein Patent erteilt worden. Um jede Schaufel unbeeinträchtigt von den nächstliegenden Schaufeln arbeiten zu lassen, sind dieselben an einem Arme angeordnet, welcher tangential zum inneren Tellerrand liegt.

Bergwerkschaftl. Laboratorium.

Der in neuer Auflage (Bochum, Januar 1886) erschienene

Honorar-Tarif

enthält ausser den Tarifsätzen auch Bestimmungen über:

Entnahme, Sendung und Aufbewahrung von Proben.

Die Werkzeugmaschinen-Fabrik Wagner & Co. in Dortmund

empfiehlt ihre aufs Beste eingerichtete

Eisengiesserei

zur Anfertigung und Lieferung von:

Maschinen-Gusstheilen, roh und fertig bearbeitet,
Rädern,
Zahnrädern nach Modell oder mit der Maschine geformt,
Riemscheiben, **Sellscheiben** und
sämmlichen Gusstheilen für Berg- und Hüttenwerke.

Im Verlag von **G. D. Baedeker** in **Essen** erschien
und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Bergwerks- und Hütten-Karte

des
**Westfälischen
Ober-Bergamts-Bezirks.**

(Dortmund.)

Zwölfte, bereicherte und verbesserte Auflage
mit 3 Nebenkarten, einem Seiger- und Querprofil.

Preis 3 *M.* 50

Enthält die Steinkohlen- und Eisenstein-Gruben,
Kokereien, Briquetts-Anlagen, Eisen- und Hütten-
Werke, Eisenbahnen, Kohlenzweigbahnen, Flüsse,
Chausseen, Städte, Dörfer etc. des Oberbergamts-Bezirks
Dortmund.

Nebst einem alphabetischen Verzeichniss der Steinkohlen- und
Eisenstein-Gruben, Briquetts-Anlagen sowie Kokereien mit Angabe
der Bergreviere, Post- und Eisenbahnstationen, Kohlensorten,
Aufbereitung, Förderschächte, Förderung und Production
im Jahre 1888.

Grubenventilatoren

Patent Pelzer

D. R. Patente.



mit neuesten
Verbesserungen.

Unerreicht in ihrer
Wirkung.

Den Guibals bedeutend
überlegen auch für weite
Gruben.

Billigster Betrieb.

Handventilatoren

Patent Pelzer

verbreitetste und wie allgemein anerkannt vorzüglichste
Construction.

Alle Grüssen auf Lager.

Ventilatoren mit Turbinenbetrieb

Patent Pelzer

für Separat-Ventilation. Geringer Wasserbedarf.
Sehr ausgiebige Wirkung. Keine Bedienung.

Fr. Pelzer, Ingenieur, Dortmund.

Schraubenförmig gerippte



Patent-Zinkwetterluten.

D. R.-P. Nr. 30274.

D. R.-P. Nr. 37566



Zinkwetterluten

in jeder Art u. Dimension fertigt zu den
billigsten Concurrrenz-Preisen

H. von der Weppen

Essen a. d. Ruhr

Wetterlutenfabrik.

Quer gerippte Zinkwetterluten.



Glatte Zinkwetterluten.

Handventilatoren, Grubenventilatoren, compl. Ventilationsanlagen

unter Garantie der Leistung.

Deutsches Reichs-Patent

In mehreren Tausend Exemplaren ausgeführt

Handventilatoren Westfalia

aus Schmiedeeisen mit geschütztem Getriebe
Reparaturen fast ausgeschlossen. Sofortiger Versandt
ab Lager.

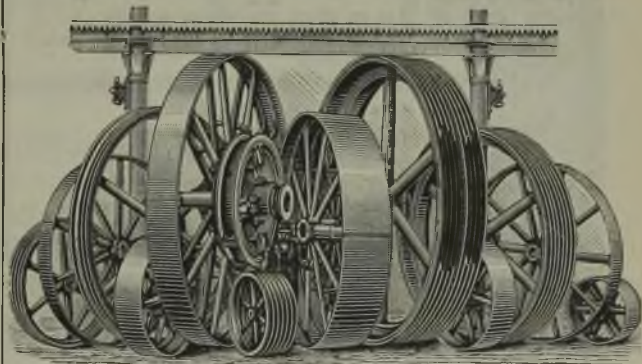
Illustrierte Prospekte stehen zu Diensten.



Petry & Hecking, Dortmund, Maschinenfabrik.

Wolfram-Metall für Stahlfabrikation etc.

empfiehlt in jeder Quantität und Qualität billigst die
Wolframfabrik von **Theodor Kniesche** in **Leipzig, Brühl.**



Riemscheiben, Wellen, Lager, Seilscheiben, Riemenleiter,
Sahnräder, Reibungshupplungen und einfache Hupplungen
sowie andere Wellenleitungstheile.

— Preisliste im Buchhandel erschienen. —

Berlin-Anhaltische

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Dessau — Moabit — Berlin.

(Abtheilung für Kraftübertragungen).

Die Geschäftsstellen haben Fernsprechverbindung unter einander.

Dammthüren.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 2669.

Modelle vorrätig bis zu 50 Atmosphären Druck

Heintzmann & Dreyer

Bochumer Eisenhütte zu Bochum.



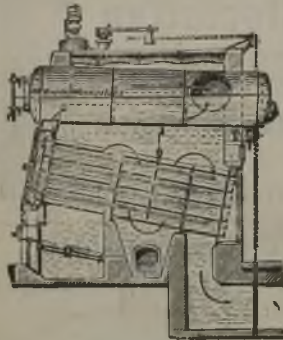
Braunkohlen-Brikets



Nachterstedter Braunkohlenbrikets von vorzüglicher Heizkraft, gleich gut geeignet zu jedem industriellen Zwecke wie zur Hausfeuerung (20 000 und 25 000 Stück per 10 000 Kg.) werden preismässig empfohlen.

Grube Concordia bei Nachterstedt, Prov. Sachsen.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkessel-Fabrik



Dürr & Cie. Ratingen.

Deutsches Reichspatent.

Specialität:

Röhrenkessel

bewährtester patentirter Construction mit vollständig getrennter Wasser- und Dampfcirculation, ganz in Schmiedeeisen, ohne Dichtungsmaterial.

Referenzen erster Firmen Deutschlands. Prospekte gratis.

Mehrere Anlagen von über 2000 Quadratmeter ausgeführt und in Arbeit.

Unerreichter Erfolg in allen Industriezweigen.

Von den sehr bedeutenden uns im Jahre 1888 erteilten Aufträgen auf Kessel unseres Systems sind

45.7% Nachbestellungen.

Spisewasser-Vorwärmer patentirter Construction.

Liederbuch

für

Berg- und Hüttenleute

herausgegeben von

C. Trog.

Preis 60 Pfg.

Vorrätig bei

G. D. Baedeker in Essen.

Alle Erscheinungen

der

berg- u. hütten-technischen

Literatur,

Flötzkarten

hält stets auf Lager

G. D. Baedeker in Essen.

Auskunft umgehend.

Sobien erschienen:

Gesetz betr. den Belagerungszustand!

Einladung von 25 Pfg. franco von A. Helmich's Verlag, Bielefeld.

Muttern u. Schrauben,

gepresst u. geschmiedet, roh u. blank, sowie Bergbau-, Hütten-Geräthe und Werkzeuge empfiehlt in bester Waare

Heinrich Lueg, Haspe, Westf.

Neu! Cokesöfen Patent!

mit beliebig zu fractionirendem Betriebe. Billig. Grosse und gute Production. Auch für halbfette Kohlen und deren Mischungen. Für

Braunkohlen, Lignite u. Torfvergassung

vorzüglich geeignet. Unabhängig von den Nebenproduct. Einrichtungen beliebig ein- und ausschaltbar und deshalb nur einfache, kleine, nicht doppelte Anlagen nöthig.

Trockenseparationen, Aufbereitungs- und Selbstverladungs-Anlagen

für Stein- und Braunkohlen, sowie Veredelungs-Anlagen

für Lignite und Torf. Erste Referenzen.

Dr. Th. v. Bauer & Ruederer

Technisches u. Montan-Bureau

München, Giselastrasse N. 7/0.

Telegramm-Adresse: Montana, München. Giro-Conto Reichsbank

15 000 Ctr. gewasch. Nussk. I.
5000 Ctr. gew. Nussk. II.
5000 Ctr. gew. Nussk. III.
u. IV., 5000 Ctr. melirte.
2000 Ctr. Coaks (westf. halb klein- u. halbgrossst.) Lieferbar f. Juli bis 1. Oktober d. J., f. eine Fabrik franco Bahnhof Cassel. Offerten unter C. C. 1006 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.

Dampfschornsteine * Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.

Ringöfen bewährten Systems für Ziegelsteine (v. ca. 9000 M. an), Kalk, Thonwaaren, Cement

Besonders empfehlen wir unsere

Oefen mit überschlagender Flamme, (auch mit Braunkohlen-Heizung) für feine Verblender, Falzriegel, Thonröhren etc. (ca. 7500 M.) Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte, Schalke (Westfalen),

liefert als Specialitäten:

Maschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb

als

Drucksätze, Saug- und Hebepumpen, Dampfaufzüge, einfache und Zwillings-, Schachtgestänge, Förderwagen, Dammthüren bis zu 50 Atm. Druck, Ziegelm-Anlagen für Trockenpressung, Steinfabriken für granulirte Hohofenschlacke, Dampfmaschinen mit u. ohne Präzisionssteuerung, Dampfmaschinen, Flanschenrohre und Steigeröhre,

Unterirdische Wasserhaltungen, Complete Schmiede-Einrichtungen, Cokespressmaschinen, Armaturen für Cokesöfen und Dampfkessel, Wasserstrahlapparate, Walzenstrassen, Luppenbrecher, Scheeren, Verzinkapparate, Anlagen für Kettenförderung, Gussstücke jeder Art u. Gewicht, roh u. bearbeitet.

Stahlfaconguss in Temperstahl, als Grubenwagenräder, Rollen, Radsätze.

Referenzen über Ausführungen stehen zu Diensten.